Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 15

Nachruf: † Lehrer Paul von Moos, Engelberg

**Autor:** X.P.

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## + Lehrer Paul von Moos, Engelberg.

Immortelle auf das Grab meines lb. Freundes.

"Nach dem Dome ftrömt das Bolk, schwarz, unzähligen Gewimmels."

Diese Dichterworte kamen mir unwill= fürlich in den Sinn, als am 1. April auf dem ftillen Gottesacker in dem freundlichen Sachseln die sterbliche hülle von herrn Paul von Moos, gewesener Lehrer in Engelberg, unter einer ungewöhnlich großen Teilnahme ber Behörden, von geiftlichen und weltlichen Freunden aus nah und fern und der ganzen Dorfschaft in den kühlen Schoß der Erde gebettet wurde. Es war eine Begräbnisfeier, wie sie nur einem lieben, guten Menschen zuteil wird. Die nachfolgenden Zeilen sollen ihm in treuer und dankbarer Erinnerung von Freundeshand

gewidmet fein.

Paul von Moos absolvierte die Real= schule in Sarnen und das Lehrerseminar in Bug, von dem er immer nur in größter Berehrung sprach. Seine erfte Anstellung fand er im heimeligen Sisiton. Von dort berief ihn das Vertrauen der Schulbehörde nach der großen Gemeinde Buochs im Lande Winkelrieds, wo er gleichfalls mit ausgezeichnetem Erfolge die obern Anabenklaffen führte. Zarte Fäden hatten indessen schon eine Brücke gewoben über die blauen Wasser, und immer wieder zog es ihn ins idyllische Dörschen am Urnersee, von wo er sich seine liebe Lebensgefährtin holte, die getreulich Freud und Leid mit ihm teilte und beson= ders in den langen Tagen der Brüfung mit wahrem Heldenmute ihm zur Seite stand.

Vor 3 Jahren übersiedelte Lehrer von Moos nach Engelberg. Die dortige Ge= meinde suchte für den in den Ruhestand getretenen Beteranen Joos einen vollwertigen Ersat, und aus einer großen Bahl von Bewerbern wurde Baul von Moos ertoren. Obwohl ihm der Abschied von Buochs, an das ihn viele Freundschaftsbande knüpf= ten, recht schwer gefallen sein mag, die Sorge um die Familie, die Aussicht auf bessere Besoldung und vielleicht nicht zum mindesten auch die gesunde Höhenluft zogen ihn hinauf an den Fuß des Titlis. Leider follte nun gerade der gesuchte würzige Alpenhaud, — o Fronie des Schicksals ihm schon nach so kurzer Zeit das Lebenslicht ausblasen.

Kaum ein Jahr konnte er sich dem Schuldienste in dem Tale der Engel widmen, doch es genügte, um der Behörde und dem Bolke zu zeigen, welche vorbild-

liche Kraft sie im "neuen" Lehrer gewonnen. Bor just 19 Monden befiel ihn eine heim= tückische Krankheit, die Rückenmarkentzundung, die ihn vollständig lähmte und ihm bittere Schmerzenstage brachte. Doch von der Schule wollte er sich tropdem nicht In einem eigens tonftruierten Fahrstuhle, den er selbst bewegen und lenten tonnte, fuhr er von feiner Wohnung aus in die Schulftube und merkwürdig! die bekanntlich nicht gerade zahmen Tal= buben und die "Bergler", sie stellten sich ein wie Schäfchen, leifteten ihrem lahmen Lehrer die notwendigen Pelferdienste und in der Schule herrschte eine Disziplin, als ob ein unsichtbarer mahnender Geist über den jugendlichen Köpfen schwebte. -

Doch das Maß der Leiden war noch nicht voll. Bor 6 Wochen pactte eine heftige Grippe-Lungenentzündung den stillen Dulder, über dessen Antlit, trot des harten Loses, auch nie nur ein leifer Schatten der Unzufriedenheit flog, wie fein Seelsorger Hochw. Herr Pfarrer P. Bius von Engelberg in der tiefgefühlten Grabrede ohne Uebertreibung sagen durfte. trat der Todesengel als ein mahrer Erlöfer ans Krankenlager. Auf seinen Wunsch wollte der teure Verstorbene in seinem Beimatdorfe Sachseln begraben sein, an der Seite seines unvergeßlichen Mütterleins und zweier Brüder, die ihm, ebenfalls im schönsten Jugendalter stehend, im Tode vorangegangen. Kaum 33 Jahre waren auch ihm nur beschieden und nun ruht er mit ihnen in geweihter Erde, im Schatten von Bruder Rlaufens Deiligtum.

Wer Baul von Moos im Leben je ge= kannt, der mußte ihn lieben und achten und wer ihn gar Freund und Kollege nennen durfte, der wird auch die Tränen verstehen, die sich mit unwiderstehlicher Bewalt aus aller Augen Bahn brachen, als die Musik von Sachseln in wehmütigen Mollaktorden am Grabe Abschied nahm und dann gang unvermerkt hinüberleitete in die einfache und doch so ergreifende Melodie:

"Ich hatt' einen Rameraden". -

Und nun schlafe, treuer Freund. Dein Geist aber schwebt schon in des himmels lichten Bohn, wo wir nach des Lebens turzer Pilgerfahrt uns einst wiedersehn!

X. P., Pf'nau.